No. 696. Dienstag, den 4. September. 1860.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags.
Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr.
Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum.
Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler. J. Türkheim in Hamburg.

Danziger  Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Den Landgerichts-Assessor Oster in Bonn zum Landgerichtsrathe daselbst zu ernennen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 3. September. Der heutige „Moniteur“ enthält einen Brief des Prinzen Murat, in welchem derselbe gegen die Auslegung reklamirt, welche der „Moniteur“ seinem früheren Briefe gegeben. Er habe nie die Absicht gehabt, die Politik des Kaisers im Voraus zu verpflichten. Er habe aber sagen wollen, daß, wenn abgesehen von allem fremden Einflusse, das allgemeine Stimmrecht sich zu seinen Gunsten kundgebe, man den Wunsch der Bevölkerungen ohne Zweifel nicht minder werde achten müssen in Betreff Neapels, wie dies für andere Theile Italiens geschehen sei.

Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel vom gestrigen Tage ist die Provinz Terra di Lavoro im Aufstande. Die Insurgenten haben sich vereinigt und richten ihren Marsch auf Campo Basso.

Turin, 2. September. Es finden große militärische Bewegungen statt und heißt es, daß die Truppen an den Grenzen zusammengezogen werden. Der Graf von Syracus wohnt im Schlosse. Die „Gazetta de Turino“ meldet, daß Farini morgen nach Florenz abreise und daß Garibaldi nach Salerno marschire.

Paris, 2. September. (H. N.) Die „Patrie“ dementirt die Nachricht von einer Verstärkung der französischen Garnison in Rom. Das nach Rom abgehende Regiment sei zum Ersatz eines von dort heimkehrenden Regiments bestimmt. Oesterreich, meldet das officiöse Blatt ferner, werde sich darauf beschränken, Angriffe gegen Venetien zurückzuweisen.

Paris, 2. September. (H. N.) Der König hat versprochen, Neapel nicht zu bombardiren. 20,000 Aufständische stehen in Salerno; ein anderes Lager der Insurgenten ist in Avellino errichtet. Der König und Graf Trapani wollen das Waffenglück versuchen, nachdem sie sich nach Gaeta zurückgezogen haben.

Zur auswärtigen Politik der preußischen Regierung.

V.

So gern wir es vermeiden möchten, auf Teplitz und auf die schon zu Ende Juli (Danz. Ztg. No. 666) von uns befürchtete preußische Garantie Venetiens zurückzukommen, so müssen wir doch einer höheren Pflicht gehorchen.

Es mögen etwa zwei Wochen verflossen sein, seitdem in aller Form behauptet wurde, es sei von Herrn v. Schleinitz in Teplitz die Erklärung abgegeben worden, daß nach preußischer Ansicht die Erhaltung der österreichischen Herrschaft über Venetien im Interesse Deutschlands liege. Wir haben seitdem vergebens auf einen officiellen oder doch officiösen Widerspruch gewartet. Wir müssen daher annehmen, daß jene Erklärung wirklich abgegeben worden ist.

Freilich zweifeln wir nicht daran, daß auch die Nachricht wohl begründet ist, daß dessen ungeachtet Preußen sich nicht einmischen werde, wenn ein Angriff auf Venetien lediglich von italienischer Seite ausgehen sollte. Wir müssen aber darauf aufmerksam machen, daß in diesem Falle die preußische Einmischung nur darum nicht stattfinden soll, weil Oesterreich einen solchen Angriff ohne allen Zweifel auch ohne fremde Hilfe zurückschlagen würde. Wir müssen daher fragen, was geschehen würde, wenn diese Voraussetzung, was ja immerhin möglich wäre, dennoch sich als eine falsche erweisen sollte. Die Antwort ist, daß alsdann auch der preußische Vorsatz der Nichteinmischung sich in sein Gegentheil umkehren müßte. Denn liegt es nach der Ansicht der preußischen Regierung wirklich im Interesse Deutschlands und des deutschen Volkes, daß Oesterreich im Besitze Venetiens bleibt, so würde sie offenbar einer Untreue gegen sich selbst, sie würde einer schweren Pflichtverletzung sich schuldig machen, wenn sie in irgend einem, also auch in dem angegebenen Falle das Interesse Deutschlands thatenlos Preis geben wollte. Es ist mithin ganz unleugbar, daß Herr v. Schleinitz mit jener Erklärung eine moralische Garantie der stärksten Art für die österreichische Herrschaft über Venetien übernommen hat. Mit gekreuzten Armen zuzusehen, daß die italienische Tricolore auch auf dem Thurme auf Sanct Marcus aufgepflanzt wird, könnte mit gutem Gewissen der preußischen Krone nur ein Minister der auswärtigen Angelegenheiten rathen, der eine andere und der dieselbe Ueberzeugung hegt, wie das preußische und der weitaus größte Theil des deutschen Volkes überhaupt.

Wir können nicht anders, wir müssen es rund heraus erklären, daß durch den Mund des Herrn v. Schleinitz die preußische Regierung sich für eine Politik erklärt hat, die nicht die der Nation ist, und die an dem Volke nimmer eine Stütze finden wird. Nur die ultramontane Partei und unter den süddeutschen Liberalen nur diejenigen Politiker, die einem unklaren Gefühle und einer keineswegs männlichen Apathie gegen Preußen mehr als den deutlichen Gründen des Verstandes und den einfachen Geboten der Gerechtigkeit folgend, Oesterreich um jeden Preis in seinem jetzigen Länderbestande und als Nebenbuhler Preußens erhalten wissen wollen; nur diese werden ihm ihren Beifall nicht versagen.

Wir haben unsere Meinung über diejenige Politik, welche Preußen Oesterreich gegenüber und namentlich in Betreff Italiens zu beobachten hat, mit so bestimmten Worten auseinandergesetzt, daß eine wiederholte Darlegung derselben vollkommen überflüssig wäre. Dennoch halten wir es für Pflicht, auch noch über den moralischen Grund uns auszusprechen, durch den eine solche Politik nicht bloß dem Verstande, sondern auch dem Herzen und dem Gewissen des deutschen Volkes sich empfiehlt.

Wir behaupten nicht auf Grund irgend einer abstracten Theorie von dem Rechte der Nationalitäten, daß Oesterreich nicht berechtigt sei, Venetien als ein Glied seines Staatskörpers zu betrachten. Wir behaupten vielmehr, daß Venetien zu dem österreichischen Kaiserreiche gar nicht in dem Verhältnisse eines Gliedes zu seinem Körper steht. Ein politischer Körper ist nur vorhanden durch ein gemeinsames und einheitliches sittliches Leben, welches das Ganze und die einzelnen Glieder durchdringt. Das sittliche Leben aber, das allerdings in den einzelnen Theilen des Kaiserstaates pulsirt, ist eben nicht ein gemeinsames, sondern nur ein solches, das jeder dieser Theile in sich selber trägt, und das jeden Theil zu einem seinem ganzen innern Wesen nach für sich bestehenden, selbstständigen Körper macht. Ungarn war wenigstens bis zu dem Tage, da sein Recht ihm durch Gewalt und Verrath und schließlich mit russischer Hilfe geraubt ward, durch ein altes sittliches Band mit derselben Dynastie, wie die deutschen Lande, vereinigt. Für Venetien dagegen hat auch dieses Band nie bestanden; der österreichische Kaiser ist nie im echten Sinne des Wortes der König des italienischen Venetiens gewesen. Nur die Diplomatie hat dieses Land mit ihrem mechanischen Bindwerk an das Haus Habsburg Lothringen geknüpft, und nur die Gewalt, die rohe Gewalt der Waffen hält dieses Bindwerk zusammen bis auf diesen Tag. Venetien steht zu Oesterreich in ganz und gar keinem andern Verhältniß, wie Schleswig-Holstein zu Dänemark, seitdem die Dänen seine Tyrannen geworden sind. So lange ein deutscher Mann es als eine Schande für sein Vaterland empfindet, daß diese dänische Tyrannei noch immer geduldet wird, so lange muß er es auch für eine Schande halten, wenn er je seine Hand dazu bieten müßte, die Italiener unter dem Joche zu erhalten, von dem seine Brüder in Schleswig-Holstein zu befreien er für seine heiligste, und dennoch immer noch nicht erfüllte, Pflicht erachtet.

Die Gerechtigkeit steht aber mit der Klugheit in keinem Conflicte. Wir glauben schon früher bewiesen zu haben, daß diejenige Politik, die wir jetzt als die allein gerechte bezeichnen, in der That auch die allein kluge ist.

Deutschland.

Berlin, 3. Septbr. In dem Befinden des Königs ist im Laufe der letzten 14 Tage nichts Bemerkenswerthes vorgefallen und keine Aenderung eingetreten. Das tägliche Leben des Königs ist genau geregelt und verbringt der hohe Kranke demnach viel Zeit in freier Luft, des Vormittags im Stuhl im Garten, des Nachmittags im Wagen, meist im Wildpark.

Prinz Friedrich Wilhelm, welcher am Sonnabend früh seine Gemahlin nach Putbus begleitete, ist wieder hierher zurückgekehrt.

— Der Prinz Friedrich Wilhelm begiebt sich am 6. d. M. mit den Truppen in die Gegend von Frankfurt a. d. O.; der Prinzregent wird erst Ende der Woche dorthin folgen.

— Der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten Graf Pückler hat gestern Morgen eine mehrwöchentliche Inspectionsreise angetreten und ist zunächst nach Kassel abgereist.

— Der Minister v. Auerswald ist am Sonnabend Abend hierher zurückgekehrt.

— (B.- u. H.-Z.) Wie wir erfahren, hat Oesterreich unserer Regierung den Vorschlag gemacht, mittelst einer, nach der Wahl Preußens in Wien oder in Berlin zusammentretenden Com-

---

† Das zweite Relief für die Dirschauer Weichselbrücke.

Schon im vorigen Jahre wurde das Relief für das östliche Portal der Dirschauer Brücke, von dem Bildhauer Schievelbein ausgeführt, vollendet. Gegenwärtig ist auch das von Blaeser in Berlin modellirte Relief des Westportals in dem March'schen Institut in Charlottenburg bei Berlin zur Ansicht ausgestellt. Während das erste Relief sich rein auf die historische Vergangenheit des alten Preußens bezieht und die Allegorie hineinzieht, indem es bildlich den Untergang des Heidenthums vor der Macht des deutschen Ritterschwertes, also den Sieg der Civilisation über die Barbarei, darstellt, ist dem Künstler des Westportals eine, was die künstlerische Wirkung betrifft, schwerere Aufgabe zu Theil geworden, indem seine Darstellung die schlichte, trockene Prosa der Gegenwart behandelt. T. Ullrich schreibt über das Werk in der „National-Ztg.“:

„Der Vorgang verkörpert den Gedanken der Feierlichkeit dahin, daß der König das Werk in Augenschein nimmt, und daß er dem Portal entgegenreitet, um durch einen ersten Ritt über die Brücke die Einweihung und Eröffnung des neuen Pfades auszusprechen. Die Anordnung des Ganzen gliedert sich in drei Bestandtheile und Gruppen. Den Mittelpunkt bildet der Monarch hoch zu Roß, begleitet von dem Prinz-Regenten, den Prinzen Karl, Albrecht und Friedrich Wilhelm. Dem Zuge schließen sich links zur Seite Repräsentanten der Bevölkerung jener östlichen Länder unsers Staates an, die dem Fürsten huldigen und bezeichnende Gaben darbringen. Rechts, dem Zuge voraus, am Eingang des am Hintergrund angedeuteten Portals und dem Beschauer en face stehen entblößten Hauptes die Personen, die mit der Ausführung und Verwaltung des großen Baues betraut waren und die im gegenwärtigen Augenblick den Zug empfangen. Wie es in der Idee der Aufgabe und in den künstlerischen Bedingungen der Gruppirung lag, tritt die Gestalt des Monarchen am wirksamsten hervor. Der König blickt mit milder Ruhe und mit prüfendem Auge auf das Werk; er hält das kräftig ausschreitende, in das Gebiß knirschende Roß, ein Thier von edler, prächtiger Race kurz im Zügel und stützt seine Rechte auf die Hüfte; über den Waffenrock hängt der Hermelinmantel herab. Mit großem Geschick hat Bläser, da das fürstliche Gefolge ebenfalls beritten ist, es verstanden, das Gewirr allzu vieler Pferdebeine zu vermeiden, theils dadurch, daß er das Roß des Prinz-Regenten mit den Vorderfüßen in die Höhe setzen ließ, theils durch natürlich verdeckende Gruppirung. — Die Behandlung der empfangenden Personen zur Rechten war sehr schwierig wegen der von dem Gegenstande selbst gebotenen officiellen Haltung; indeß ist auch hier, ohne diese Haltung zu gefährden und das Respektvolle des Empfanges zu verwischen, durch charakteristische Mannigfaltigkeit des Ausdrucks eine möglichst lebendige Wirkung erreicht worden. Wir erblicken in vorderster Reihe den Geh. Ober-Baurath Lentze, den Erbauer der Brücke, mit einer Planzeichnung in der Hand, daneben den Minister von der Heydt, der mit seiner Gestalt die ganze Gruppe beherrscht und concentrirt, und der, zu dem Monarchen emporschauend, mit der Linken auf die Brücke zeigt, gleichsam um das Werk zu präsentiren und zur Besichtigung desselben einzuladen; ihm zur Seite der General-Baudirector Mellin, der den Gedanken der Ostbahn aufs kräftigste unterstützte. Hinter den Genannten sind noch anwesend: der Geh. Oberbaurath Wiebe, unter dessen Leitung die Ostbahn bis Königsberg ausgeführt wurde, der Bauinspektor Schwan und der Ingenieur Schintz, beide am Bau betheiligt, endlich der Dirigent der Maschinenbauanstalt in Dirschau, Krüger, dem die Beschaffung der erforderlichen Eisenmaterialien oblag. Die Herren sind meist in Civiluniform abgebildet; die Portraitähnlichkeit läßt, so weit wir urtheilen können, nichts zu wünschen übrig, eine Eigenschaft, die man in demselben Grade den ritterlichen Gestalten des Königs und der Prinzen nachrühmen darf.

Die Gruppe des Landvolks zur Linken des Reliefs gewährt in ihrer ganzen Erscheinung einen eigenthümlichen Gegensatz und wirkt als ein bedeutsames Element der Grundidee, wie der Komposition, um so mehr, als der Künstler in den Gesichtern, in der Haltung und in der Tracht der Figuren den litthauisch-preußischen Nationaltypus aufs glücklichste wiedergab. Ein ländliches Paar, ein schlichter, langhaariger Bauersmann in reiferen Jahren, mit seiner Frau am Arm, begrüßt den König in freudiger Ehrfurcht; der kleine Bube, den die wackern Leute mitgebracht haben und den die Mutter durch ihren Zuspruch ermuntert, macht sich dreist vor, um dem Landesherrn einen Blumenstrauß und einen Kranz anzubieten; das Ganze ein warm empfundenes Bild naiven Sinnes und biederer Anhänglichkeit, das an patriarchalische Zeiten erinnert. Hinter dem Bauer schreitet eine hochgewachsene Landdirne von eigenthümlich strenger Schönheit, mit einer Getreidegarbe in den Armen, und neben ihr, nach dem Hintergrunde des Reliefs zu, ein junger Bursch mit Pferden landeseigener Zucht, der dem stattlichen Mädchen, nicht ohne ein gewisses Interesse in das Auge blickt. Die weibliche Tracht jener Gegenden, das eng anschließende Schnürmieder und die weiten, langen, an den Schultern und am Gelenk mit breiten Stickereien gezierten Hemdärmel, erscheint sehr kleidsam und verhältnißmäßig vortheilhaft für die Benutzung in der Plastik.

Es ist fast überflüssig, den Beschauer auf die vielen schätzbaren Eigenschaften der Bläserschen Arbeit umständlicher aufmerksam zu machen. Man wird von selbst das Gesunde, das Natürliche, die edle Einfachheit der Composition und die überaus gefällige Gruppirung erkennen. Damit verbindet sich im Vortrag ein feines Gefühl für den besonderen stylistischen Character des Reliefs, für diese gewissermaßen an das Malerische streifende Form der Plastik. Licht und Schatten vertheilen sich so, daß dadurch nicht nur das Wesentliche nach Gebühr hervorgehoben wird, sondern auch daß die Umrisse ein erhöhtes Leben empfangen. Nicht nur in der Breite, sondern auch nach der Tiefe zu ist sowohl der lineare oder formelle, als der gedankliche Zusammenhang sicher bewahrt. In letzterer Hinsicht gehört beispielsweise die Wendung des Prinz-Regenten, der vorgebeugt auf die Landleute im unmittelbaren Vordergrunde blickt, unter die glücklichsten Motive, wie diese Figur auch sonst noch mancherlei geistreiche und characteristische Beziehungen offenbart. Die Gestalten stufen sich trefflich ab, sie runden sich zu einer überans klaren Körperlichkeit und sie tragen das Wesen jener sorgfältigen Durcharbeitung an sich, welche die Ausgleichung der idealistischen Tendenzen mit den Bedingungen der individuellen Wirklichkeit vermittelt.“

Das ganze Relief ist 22 Fuß breit und 12 Fuß hoch, und die technische Ausführung soll die des ersten Reliefs an Schärfe und Gleichmäßigkeit noch übertreffen.

mission von Militärs, in Bezug auf die für die beiderseitigen Armeen in der Einführung begriffenen gezogenen Feldgeschütze eine vorläufige Verständigung über die Caliber zu erzielen. Wenn es gelingen sollte, eine solche Verständigung herbeizuführen, so soll auf Grund der gewonnenen Resultate dasselbe System den deutschen Bundesstaaten zur Annahme empfohlen, jedenfalls aber das Ergebniß der Bundes-Militär-Kommission als weiteres Material für deren Berathungen unterbreitet werden.

— Durch einen Erlaß des Ministers des Innern an die Oberpräsidenten sind Ergänzungswahlen für die sämmtlichen Provinziallandtage angeordnet worden.

— Die „Elb. Ztg." schreibt: „Es wird gegenwärtig vielfach die Angabe verbreitet, der Kriegsminister General v. Roon werde vor Zusammentritt des allgemeinen Landtages aus dem Staatsministerium treten, indem er in Betreff der Neugestaltung des Heeres einen schwierigen Stand, dem Abgeordnetenhause gegenüber, haben werde. Bis jetzt aber scheint noch nichts Thatsächliches darauf hinzudeuten, daß diese Angabe irgend eine Begründung habe. Das gesammte Staatsministerium geht von der Ansicht aus, daß es verfassungsmäßig gehandelt habe.

— (K. Z.) Der Unterrichts-Minister hat unterm 29. Juli c. entschieden, daß für die Ausbildung als Lehrer an einer höheren jüdischen Lehranstalt das Bestehen des Abiturienten-Examens als Vorbedingung nicht angesehen werden kann. Desgleichen unterm 8. Mai c., daß für die Staats-Behörden keine Veranlassung vorliegt, eine Empfehlung oder ausdrückliche Genehmigung zur Einführung eines israelitischen Religionsbuches auszusprechen. Die Entschließung hierüber ist „dem Ermessen der jüdischen Cultus-Behörden zu überlassen", und die Staats-Behörden haben nur darauf zu achten, daß in jüdischen Schulen kein Buch benutzt werde, „welches in staatlicher oder sittlicher Beziehung zu Bedenken Anlaß gibt."

— Der Kaiser Alexander von Rußland hat, wie die „Elb. Ztg." hört, auch die andern Prinzen des Königlichen Hauses nach Warschau eingeladen, da eine große Jagd in der Gegend von Bialystock in Wäldern, wo sich noch Auerochsen befinden, veranstaltet werden soll. Wie es heißt, wird die Mehrzahl der Königlichen Prinzen an dieser seltenen Jagd theilnehmen. Bei Gelegenheit dieser Jagd sollen auch große Festlichkeiten stattfinden.

— Der Kommerzienrath und Bankier M. Borchardt, in Firma M. Borchardt jun., ist am 1. Abends in Folge eines Schlagflusses gestorben.

— (K. Z.) Seit einigen Tagen verweilt hier Professor Lignana aus Turin. Bekanntlich theilte kürzlich ein Turiner Blatt mit, die sardinische Regierung beabsichtige einen jungen kenntnißreichen Deputirten nach Deutschland zu schicken, mit der Mission, die Vorurtheile zu bekämpfen, welche hier und da die Einheit Italiens als den Interessen und der Zukunft Deutschlands nachtheilig betrachten. Wie verlautet, ist Herr Lignana mit einer solchen Mission beauftragt hier angelangt; derselbe hat sich früher lange in Deutschland aufgehalten und ist der deutschen Sprache vollkommen mächtig. — Leider bestätigt sich der Exceß einiger hiesigen Garde-Dragoner, über welchen Sie nach dem „Publicisten" berichteten, in seinem ganzen Umfange. Wenn die Kreuzzeitungs-Presse den Vorfall ohne Weiteres in Abrede stellte und den Anlaß benutzte, um über die liberalen Journale herzufallen, so kann das weiter nicht Wunder nehmen. Der „Publicist" antwortet ihr u. A.: „Den Soldatenstand selbst macht für die Ausschreituugen Einzelner dieses Standes Niemand verantwortlich, und wenn die „Kreuzzeitung" dieses in ihrer Weise beständig zu insinuiren sucht, indem sie öffentliche Meldung von Excessen als eine Feindseligkeit gegen den Soldatenstand denuncirt, so ist das, und gerade das, eine geflissentliche und böswillige Verhetzung."

— [Berliner Turnfest.] Zu dem Turnfeste am 2. September waren erschienen Deputationen der Turnvereine aus Charlottenburg, Spandau, Potsdam, Brandenburg, Magdeburg, Halberstadt, Egeln, Luckenwalde, Neustadt-Eberswalde, Freienwalde, Wriezen, Küstrin, Neudamm, Drossen, Zilenzig, Stettin, Schwedt a. O., Stargardt in Pomm., Schwerin, Dresden, Zwickau, Freiburg (Sachsen), Altona. Schon am Sonnabend hatte eine Begrüßung der eingetroffenen Gäste durch den Berliner Turnrath in den Zelten stattgefunden. Am Sonntag wurden die hier anlangenden Gäste auf den Bahnhöfen begrüßt, dann fand eine Zusammenkunft auf Tivoli statt, dem ein gemeinschaftliches Mahl in der Hasenhaide folgte. Nach dem Mahle ordneten sich die Turner zum Zuge nach dem Turnplatz. Der Marsch wurde in 9 Zügen, die wieder in 43 Riegen, jede zu 20 Mann, getheilt waren, angetreten, voran ein Musikchor, die Fahnen bei den betreffenden Vereinen. Auf dem Turnplatze angelangt, begann das Turnfest mit einem Liede, wonach Herr Dr. Angerstein eine Ansprache an die G nossen richtete. Hiernach fanden zuerst gemeinschaftliche Freiübungen aller Berliner Turner statt, danach folgte das Riegen-Turnen aller Turner an Geräthen in 43 Riegen mit Geräthwechsel, dann ein Kürturnen (Uebungen nach freier Wahl). Nach dem Turnen folgten zunächst Quartettgesänge, worauf Herr Kreisrichter Heckel aus Freienwalde die Schlußrede hielt. Die Uebungen boten ein schönes Bild der Kraft und Gewandtheit und Vielen wurde der lebhafte Beifall des Publikums.

Wien. Dem Pariser Correspondenten der „Presse" wird von verläßlicher diplomatischer Seite die gegenwärtig unter verschiedenen Formen auftauchende Angabe bestätigt, daß der Kaiser der Franzosen in Wien die ausdrückliche Versicherung habe geben lassen, er würde Oesterreich gewähren lassen, wenn es sich in die Nothwendigkeit gebracht sehe, zu seiner Vertheidigung das Schwert zu ziehen. Seiner Seits sei dem Kaiser der Franzosen die Gewißheit geworden, daß Oesterreich keine anderen politischen oder territorialen Consequenzen aus seinem vorsichtlichen Siege ziehen wolle, als die Ausführung des Friedens von Zürich.

— Die „Oesterr. Ztg." schreibt: „In mehreren Blättern circulirt das Gerücht von einer bevorstehenden Conferenz zwischen dem Zollvereine und Oesterreich wegen Ausführung des 25. Artikels des Februar-Vertrages. Mehrfach eingeholte Erkundigungen setzen uns in die Lage, versichern zu können, daß eine solche Zoll-Conferenz so nahe bevorstehend nicht sei. Wohl ist eine Anregung dazu von Oesterreich ausgegangen, doch wird über Zeit und Ort der Conferenz eine Vereinbarung noch erwartet.

England.

London, 1. September. Die „Times" bespricht die Mission Cobdens in Paris und fällt das herbe Urtheil: „Wir haben das Ende noch nicht erlebt; so viel aber wissen wir schon, daß wir mit der vollkommensten Zuversicht erklären dürfen, daß die Unterhandlungen wegen Abschlusses eines Vertrages unmöglich schlechteren Häuden hätten anvertraut werden können."

— In den Westindischen Docks brach gestern Morgens eine große Feuersbrunst aus, mit der eine kleine Armee von Spritzenmännern und Löschmaschinen den ganzen Tag zu kämpfen hatte. Sie verzehrte eine nicht geringe Anzahl von Werkstätten, Sägemühlen und anderen Gebäuden. Der Verlust trifft die Versicherungsgesellschaft „Phönix".

— Es war schon oft der Plan in Anregung gebracht worden, die Hauptstraßen Londons mit Schienenwegen für schwere Fuhrwerke zu versehen, wie sie längst in allen großen Städten der Vereinigten Staaten bestehen. Jetzt hat sich zu diesem Zwecke in Amerika eine Aktiengesellschaft gebildet, die nicht nur London, sondern alle großen Städte Europas mit Schienenwegen versehen will. Den ersten Versuch hat sie im Laufe der letzten Tage in Liverpool gemacht. Ihr Agent Mr. Train hat zwischen dem dortigen Hafen und Park der Probe wegen eine Straßenbahn nach amerikanischem Muster angelegt und die Liverpooler Berichte lauten sehr günstig über diese Erleichterung des Straßenverkehrs.

Frankreich.

Paris, 2. September. (K. Z.) In Marseille sind Briefe aus Neapel vom 28. August eingetroffen, welchen zufolge der Graf von Syracus trotz des Belagerungszustandes den an den König gerichteten Brief in der Stadt hatte drucken, vertheilen und verbreiten lassen. Die Nationalgarde hatte dem Prinzen ihre Glückwünsche dargebracht und die Minister hatten sich geweigert, ihn ins Exil zu schicken. Der König wollte ein neues Ministerium einsetzen; der Fürst Ischitella lehnte die Präsidentschaft ab und auch Niemand anders wagte dieselbe anzunehmen. General Cutrofiano war zum Militär-Commandanten der Hauptstadt ernannt worden. Er hielt an den Generalstab der Nationalgarde eine Ansprache, in welcher er sagte, er rechne auf die Offiziere der Bürgerwehr, werde aber die Verräther und die Chefs der Clubs erschießen lassen. Der König empfing gleichfalls den Generalstab der Nationalgarde und versprach ihm, nicht zu einem Bombardement der Stadt zu schreiten.

Paris, 1. September. Bekanntlich empfing der Kaiser in Chambery den sardinischen Abgesandten Farini. Derselbe kündigte dem Kaiser an, daß Piemont sich wieder an die Spitze der Bewegung stellen werde. Der Kaiser antwortete — ich kann die Worte verbürgen — Folgendes: „Ich sehe es lieber, daß die Revolution von Ihnen geführt wird als von Garibaldi. Ich wünsche, daß Sie Erfolg haben mögen; ich habe Ihnen nur Eines auf die Seele zu binden, nämlich Rom nicht anzurühren, Alles Andere ist mir einerlei." („J'aime mieux que la revolution soit conduite par vous, que par Garibaldi. Je desire que vous reussissiez, je n'ai qu'une chose à vous recommander; c'est de ne pas toucher à Rome: la reste me sera égale.") — Nach verbürgten Gerüchten aus der Türkei erwartet man binnen kürzester Frist einen allgemeinen Aufstand der Slaven. Das ganze Land zwischen Sophia und Nissa wird sich erheben.

— Die „Correspondance Havas" erklärt es für durchaus falsch, daß die Regierung eine Anleihe zu machen und den gesetzgebenden Körper zum November d. J. einzuberufen beabsichtige.

— Eine von Martinique aus an den Kaiser gerichtete Petition begehrt Handelsfreiheit.

— Der Prinz Napoleon begiebt sich nach Schottland. — Eine transatlantische Gesellschaft bildet sich zur Herstellung eines regelmäßigen Schiffsverkehrs zwischen Frankreich und den Antillen. — Eine amtliche Depesche aus Beyrut zeigt an, daß unter den französischen Truppen die Cholera ausgebrochen sei. Das 62. Linien-Regiment, welches sich am 5. September zu Marseille nach Civita Vecchia einschiffte, ist ganz auf den Kriegsfuß gebracht; es besteht aus 3 Bataillonen, je zu 7 Compagnien. Der Oberst dieses Regimentes, Herr Aymard, erhielt gestern vom Kriegs-Minister die nöthigen Verhaltungsbefehle. Dem Obersten vom 57. Linien-Regimente, Herr Huc, ist aus dem Kriegs-Ministerium die Weisung zugegangen, daß sein Regiment am 12. September zum Abmarsch nach Rom bereit sein müsse.

Italien.

— Folgendes ist das Itinerarium Garibaldis bis zum 27. August: Am 21. nahm er Reggio ein, und der daselbst commandirende General Briganti capitulirte nach einem lebhaften Gefechte, in welchem Bixio verwundet wurde. Briganti würde sich Garibaldi angeschlossen haben, wurde aber, laut den neuesten Nachrichten aus Messina, von einem Soldaten ermordet. Am 24. fiel das Gefecht bei Scilla vor, wo de Flotte, der dem Generalstabe Garibaldis beigegeben war, fiel. Am 25. zogen die Freiwilligen in Palma ein und sofort auf Monteleone weiter, wo sie am 26. einrückten. Hier brechen die aus Messina eingetroffenen Nachrichten ab. Die Königlichen halten noch immer die Citadelle von Messina besetzt und holen sich täglich aus der Stadt ihre Lebensmittel ab. Diese Truppen sind vollständig verlassen, da weder in der Meerenge noch im Hafen von Messina ein neapolitanisches Kriegsschiff mehr zu sehen ist. Einer Correspondenz des „Constitutionnel" aus Scilla vom 26. August zufolge fielen Garibaldi von Reggio bis Scilla, wo er am Morgen des 27. einrückte (also vom 21. bis 27., Morgens) 27 Stück Geschütze, welche die Königlichen im Stiche gelassen, in die Hände.

— Aus Neapel, 23. August, meldet die „Triester Ztg.": „Sieben der größten Dampfer liegen schon seit zehn Tagen unthätig hier, weil die Regierung weder den Commandanten noch der Mannschaft traut. Die Zahl der Ausgewanderten beträgt schon gegen 90,000. Villamarina gewinnt täglich mehr an Ansehen und Einfluß. In Melfi war ein Auflauf, zu dem die Theilung der Domainen den Anlaß oder Vorwand gab. Gendarmerie und Nationalgarde stellten die Ruhe wieder her. — Die zwei Marine-Obersten, Vacca und Vitagliano, welche vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollten, haben sich an Bord der „Maria Adelaide" geflüchtet.

— Der Brief, den der Graf von Syracus am 24. August an den König Franz schrieb, wird jetzt von den Nationalités nachträglich veröffentlicht. Derselbe lautet:

Sire, wenn sich einst meine Stimme erhob, um die Gefahren zu beschwören, die unser Haus bedrohten, und nicht gehört ward, so lassen sie dieselbe jetzt, wo größere Gefahren uns bedrohen, den Weg zu Ihrem Herzen finden, und nicht durch Vorschläge und noch unheilvollere Rathschläge zurückweisen. Der Umschwung in Italiens Lage, das Gefühl der Nationaleinheit, haben sich in wenigen Monaten bedeutend entwickelt, den Fall Palermos herbeigeführt, Ew. Majestät die Macht benommen, Ihre Staaten zu regieren und die Allianz mit Piemont unmöglich gemacht. Entsetzt durch die Nachrichten von den Metzeleien auf Sicilien, haben die Bevölkerungen Ober-Italiens mit Ungestüm die Gesandten Neapels abgewiesen, und wir sahen uns leider zur Entscheidung durch die Waffen hingedrängt, während wir allein, jeder Allianz bar und eine Beute der Erbitterung der Volksmasse waren, die sich auf allen Punkten Italiens mit dem Schrei der Vernichtung gegen unser, zum Gegenstande allgemeinen Abscheues gewordenes Haus erhob. In diesem Augenblicke verheert der Bürgerkrieg unsere festländischen Provinzen, und alsbald wird derselbe — den seit langer Zeit durch schwächliche Mittel, wie durch verderbliche Rückschläge gegen die Nachkommenschaft des Bourbon Karl III. vorbereiteten Sturz der Dynastie nach sich ziehen. Umsonst wird noch einmal Bürgerblut alle Städte des Reiches überschwemmen und mit Entsetzen werden Sie als die einzige Ursache dieses Bruderkrieges angesehen werden.

Sire, retten Sie, noch ist es Zeit — unsere Familie vor den Verwünschungen von ganz Italien. Folgen Sie dem edlen Beispiele unserer königlichen Verwandten von Parma, die beim Ausbruche des Bürgerkrieges in die Hände treuer und ergebener Unterthanen das Loos ihrer Zukunft legten. Europa und Ihre eigenen Unterthanen werden Ihnen ein so erhabenes Opfer in Rechnung bringen. Mit Vertrauen können Sie alsdann Ihr Antlitz zum Himmel erheben, der zuerst mit Güte die hochherzige Handlung Ew. Majestät entgegen nehmen wird. Aus diesem Ereignisse schöpfe Ihr Herz neue Stärke und es gestatte den edlen Gefühlen fürs Vaterland Zutritt, alsdann werden Sie den Tag segnen, wo Sie sich hochherzig der Größe Italiens zum Opfer brachten.

Ich erfülle, Sire, mit diesen Worten den geweihten Auftrag, den meine Erfahrung mir ertheilt, und ich flehe zu Gott, daß er Sie erleuchten und seines Segens würdig werden lasse. Neapel, 24. August 1860.

Amerika.

— In Texas scheint eine stille Verschwörung unter den Schwarzen gegen ihre Herren zu herrschen. Localblätter daselbst melden, daß mehrere Schwarze den Versuch gemacht haben, ihre Herren mit Gift aus der Welt zu schaffen, daß einige deshalb bereits gehängt und ihrer 23 zum Galgen verurtheilt worden sind. Drei der Hingerichteten rühmten sich ihrer That noch auf dem Schaffot und weigerten sich standhaft, ihre Mitverschworenen anzugeben. Im Norden herrscht andererseits unter den Gegnern der Sclaverei große Agitation gegen das Fugitive Slave Law.

Danzig, den 4. September.

† Unter den Officieren der bei uns seit Kurzem garnisonirenden Garde befindet sich auch der als militärischer Schriftsteller nicht unbekannte Hauptmann Reinhart, namentlich durch das Buch „Ich dien'" in weitern Kreisen bekannt geworden.

* Das Feldmanöver unserer hiesigen Garnison hat heute in der Umgegend der Stadt seinen Anfang genommen. Den dazu bestimmten Truppentheilen, dem 3. und 4. Ostpreußischen Infanterie-Regiment, sind die nöthige Cavallerie und Infanterie beigegeben. Das Besatzungscorps bildet das 3., das Belagerungscorps das 4. Ostpreußische Gren.-Regiment. Morgen werden die Uebungen fortgesetzt und am Donnerstag rücken die Truppen wieder hier ein, um einen Ruhetag zu halten. An den beiden letzten Tagen der Woche findet das Schlußmanöver statt, nach dessen Beendigung die Truppen wieder in ihre Garnison hierher zurückkehren.

** Heute früh 8 Uhr wurde dem von hier nach Neufahrwasser fahrenden Dampfboot bei Legan durch einen Lootsen verkündet, daß er umkehren müsse, weil wegen Löschens eines mit Pulver beladenen Kahns an dem Fort Kronprinz die Straße vom Holm nach Neufahrwasser bis Nachmittag um 2 Uhr für Dampfer gesperrt sei. Eine derartige Störung der Communication, schon an sich empfindlich genug, ist für den Verkehr noch empfindlicher, wenn sie unvermuthet eintritt. Wir lassen dahin gestellt, ob sich das Löschen des Pulverkahns nicht ohne Schwierigkeit spät Abends vornehmen ließe. Jedenfalls aber erscheint es nothwendig, daß eine solche Hemmung der Verbindung zwischen der Stadt und dem Hafen nicht ohne vorherige genügende Bekanntmachung erfolge.

* Daß der Himmel selbst die Jugend begünstigt, haben wir gestern an dem heitern Feste gesehen, welches der Verein junger Kaufleute bei Spliedt in Jäschkenthal feierte. Trotz der Regenzeit war dasselbe vom schönsten Wetter so begleitet, daß man fast glauben mußte, dasselbe sei eigenos für dieses Fest bestellt gewesen. Jung und Alt fand sich daher auch zahlreich ein, und als die lustigen Polkas der Prahl'schen Capelle die Gesellschaft aus dem mit bunten Lampen prächtig erleuchteten Garten in den Tanzsaal gelockt hatten, da strahlten von beiden Seiten fünf Reihen blitzender Damenaugen sehnsüchtig hinüber auf die Menge kräftiger Jünglingsgestalten, die in der Mitte des Saales im officiellen Schwarz versammelt waren. In dichten Schaaren wogte der Tanz, so daß der Vergnügungsvorsteher zu seinen übrigen Verdiensten um das Vergnügen kaum hätte noch das einer wirksamen Tanzordnung hinzufügen können, wenn nicht der Vice-Präsident des Vereins mit der liebenswürdigsten Unermüdlichkeit ihm beigestanden hätte. Heller Mondenschein strahlte über der Heimfahrt und manches Herz stieg mit dem Seufzer ein: o, wenn es doch bald wieder so käme!

*** [Sitzung des Gartenbauvereins.] In der am letzten Sonntage abgehaltenen Versammlung des Gartenbauvereins wurden die für die große Ausstellung in Berlin vom 29. d. Mts. durch das betreffende Comité aufgestellten Fragen bezüglich der Obst- und Gemüse-Zucht einzeln durchgegangen, und gaben die Anwesenden ihre Erfahrungen über diese Fragen zur Kenntnißnahme für die Deputirten unseres Vereines Herrn Hauptmann Schondorff und Herrn A. Rathke kund. Darauf wurde eine Mittheilung des Herrn Obergärtner Goetze in Gr. Bellschwitz über eine Schmarotzer-Pflanze Cuscuta trifolii den Mitgliedern bekannt gemacht, und der Wunsch ausgesprochen, daß Herr Goetze davon Exemplare einsenden möge, was auch bereits geschehen ist, und es ist sehr zu bedauern, daß die betreffende Kiste erst Tages nach der Sitzung dem Vorstande zugegangen ist. Ausgestellt waren eine Sammlung Georginen von Fräulein Kloosch, eine gleiche von Herrn A. Rathke, sehr schöne Gurken und vier Bohnensorten von demselben zum Schneiden für die Küche, die derselbe besonders empfiehlt (Wachsschwerdtbohne, — rheinische Zucker-Brechbohne, — bunte breite Schwerdtbohne, — allergrößte Stangen-Schwerdtbohne) und 11 Pflaumensorten von Herrn Rotzoll. Den Monats-Preis erhielten die Gurken des Herrn A. Rathke. Es ist sehr zu bedauern, daß die Sendung des Herrn Obergärtner Goetze: eine Blüthe von Philodendron pertusum, 2 Blüthen einer Passiflora, und eine Anzahl der obengenannten Cuscuta erst am Montage an den Vorstand gelangte, die Pflanzen sind Hrn. Dr. Klinsmann zur Ansicht und näheren Bestimmung übergeben und werden nach einigen Tagen zur Ansicht der Mitglieder im Comtoir des Hrn. Rotzoll ausliegen.

* Nächsten Sonnabend Abends findet die diesjährige General-Versammlung des hiesigen Verschönerungs-Vereins statt, zu welcher außer den Mitgliedern auch Alle Zutritt haben, die sich für die gemeinnützigen Zwecke des Vereins interessiren.

* Gestern Abends ist die Leiche des Stadtrath Braß vom Stadthofe nach dem Leichenhause des St. Salvator-Kirchhofes hingebracht und wird morgen (Mittwoch) früh 7 Uhr im Familien-Erbbegräbniß beigesetzt.

* Das Wasser des im Bau begriffenen Brunnens auf Mattenbuden, welcher bis auf eine Tiefe von 35 Fuß gebohrt ist, ist, nach der Analyse des Herrn Dr. Schuster hierselbst, seinen Bestandtheilen nach von besserer Qualität, als das Wasser des Springbrunnens am Schützenhause. Die Herrichtung eines Brunnens auf dem Eimermacherhof soll noch in diesem Jahre begonnen und vollendet werden. Im künftigen Jahr erhält auch das schwarze Meer einen neuen gebohrten Brunnen.

† Frau Director Dibbern hat sich aufs bestimmteste entschlossen erklärt, ihrer persönlichen künstlerischen Mitwirkung bei den künftigen Schauspielvorstellungen gänzlich zu entsagen, um ihre Thätigkeit fernerhin ganz mit ungetheilter Kraft den Directions-Geschäften widmen zu können.

† Mit dem letzten Sonntag haben die Dominiksfreuden auf dem Heumarkt ihr Dasein beendet. Aus den geschlossenen und zur Abreise fertigen Thierwagen krächzte noch gestern der Kakadu sein unmelodisches Lebewohl, der Mechanismus der Caroussels war zerstört, der Zaubertempel geschlossen, und mit unbarmherziger Hand riß der Arbeiter die Bretter von dem Dache, um die liebe Sonne hinein scheinen zu lassen, als wolle er sagen: da habt ihr die Zauberei! Je dürftiger die Schaustellungen dieses Dominiks waren, je weniger rührt uns diese Vernichtung seiner Bretterherrlichkeit, und je zuversichtiger mag sich noch der festere Bau des Circus auf dem Holzmarkte fühlen, um wie gewöhnlich das Leben des Dominiksmarktes einige Zeit zu überdauern.

Dirschau, 2. Septbr. (K. H. Z.) Heute Mittags traf der Herr Handelsminister v. d. Heydt mittelst Extrazuges von Elbing hier ein. In Begleitung des Herrn Ministers befanden sich der Oberpräsident unserer Provinz, Eichmann, der Geheime Oberregierungsrath Boretius aus Berlin, der Geheime Regierungs-Baurath Spittel und der Ober-Post-Direktor Wiebe aus Danzig, sowie der 2. Director der Königl. Ostbahn, Löffler aus Bromberg. Der Herr Minister wurde hierselbst durch eine Deputation der städtischen Behörden, an deren Spitze sich der Bürgermeister Wagner befand, begrüßt und unterhielt sich namentlich längere Zeit mit dem Bürgermeister Wagner, anknüpfend an die vor einigen Tagen hier stattgehabte und wie der Herr Minister betonend bemerkte, so würdig begangene 600jährige Jubelfeier der Stadt. Nach einhalbstündlichem Aufenthalte begab sich der Herr Minister, in Begleitung des Oberpräsidenten und Geheimen Ober-Regierungsraths Boretius, sowie des mittlerweile eingetroffenen Regierungs-Präsidenten aus Marienwerder, Grafen zu Eulenburg nach Spengawsken zu dem Freiherrn v. Paleske, woselbst er bis morgen verweilt, und sich dann zu den Ueberrieselungen bei Czersk begiebt.

Elbing, 3. Septbr. (N. E. A.) Am 31. v. M. fand, wie bereits mitgetheilt, in Gegenwart des Ministers v. d. Heydt, in

dessen Begleitung sich der Oberpräsident Eichmann und der Präsident der Marienwerder Regierung, Graf Eulenburg, befanden, eine Probefahrt auf der 1. geneigten Ebene des oberländischen Canals statt. Dem Verkehr wurde dieselbe, wie anfänglich vermuthet wurde, an diesem Tage noch nicht übergeben, da die Arbeiten an den 3 übrigen geneigten Ebenen noch keineswegs beendet sind. Der Kanal wird muthmaßlich erst im nächsten Jahre dem Verkehr eröffnet werden. In Gegenwart des Ministers wurde auf der 1. geneigten Ebene ein Canalboot mehrmals hinabgelassen und wieder hinaufgezogen. Die eine dieser Fahrten machte der Minister und seine Begleiter mit. Herr v. d. Heydt verweilte längere Zeit in dem Maschinenhause, in welchem das große durch Wasserkraft getriebene Rad befindet, das die Trommel in Bewegung setzt, um welche sich die zum Ziehen der Canalböte bestimmten Drahtseile auf- und abrollen. Der Minister und seine Begleiter nahmen hierauf ein Dejeuner ein, das ihm von den Deputirten der Stadt Elbing (Oberbürgermeister Burscher, Stadtrath Krause, Stadtverordnete Levin und Schulz) angeboten war und fuhren hierauf nach Schlobitten, nachdem Herr v. d. Heydt vorher noch den Herren F. W. Härtel und G. Grunau, welche ihn Namens der Elbinger Kaufmannschaft für den folgenden Tag zu einem Souper einluden, zugesagt hatte, dieser Einladung Folge leisten zu wollen. Vorgestern Nachmittag 4 1/2 Uhr kam der Minister und der Oberpräsident Eichmann mittelst Extrazuges von Schlobitten hier an. Beide fuhren sofort nach dem Dampfbootplatz und von hier aus mit den Aeltesten der Kaufmannschaft, so wie den Spitzen der Kgl. und städtischen Behörden nach Kahlberg. Abends 9 1/2 Uhr, kehrten sie von dort zurück und begaben sich zu Herrn Maschinenfabrikant Schichau, in dessen Behausung ein Souper von Seiten der Kaufmannschaft arrangirt war. — Gestern Morgens besichtigte Herr v. d. Heydt noch die Maschinenbauanstalt des Herrn Schichau und die Schiffswerfte der Herren Gebrüder Mitzlaff. Mit den letztgenannten Herren unterhielt er sich längere Zeit über die Vertiefung des Hafens und äußerte, daß von Seiten des Staats der Kaufmannschaft ein Beitrag zu den Baggerungskosten gewährt werden würde, falls die Stadt sich ebenfalls zu einem solchen bereit erkläre. Nachdem der Minister noch dem Gottesdienste in der Marienkirche beigewohnt, verließ derselbe 11 Uhr Vormittags mit dem Eisenbahnzuge unsern Ort.

Marienwerder. Der so lange ersehnte Ausbau des hiesigen alten bischöflichen Schlosses ist nunmehr in Angriff genommen. Die Façaden des einen Hofes werden hergestellt, der herumgehende Zellengang vollendet und damit etwas geschaffen, was selbst die Marienburg zu bieten nicht vermag. In dem westlichen Flügel wird das neue Schwurgerichtsgebäude hergerichtet, wie man seinesgleichen im preußischen Staate nicht vorfinden wird, besonders, wenn die Hoffnung in Erfüllung gehen sollte, die zur Ausschmückung dieses Lokals von den Geschworenen und Stadtkommunen der drei zum Schwurgerichts-Bezirke vereinigten Kreisen zusammengebrachte Summe von 900 Rℓ. erhöht zu sehen. Es herrscht darüber hier allgemeine Freude, besonders da nicht viele Handwerker für die nächste Zeit lohnende Beschäftigung finden werden.

† Thorn, 2. September. Die Versicherung, welche der Herr Minister bei seiner Anwesenheit den städtischen Behörden und der Handelskammer ertheilte, daß Staatsseits für eine ausreichendere Weichsel-Passage bei unserer Stadt Sorge getragen werden solle, wird, was auch nicht zu bezweifeln war, bald in Erfüllung gehen. Ende voriger Woche erhielt der Königl. Regierungs-Konduktuer, Herr Bugsich, den Auftrag, behufs Herstellung eines Hafens für die Schiffbrücke, welcher indeß so geräumig angelegt werden soll, daß in demselben auch Weichselkähne überwintern können, zwei Stellen der Weichsel zu vermessen und aufzunehmen. Die eine liegt stromabwärts am diesseitigen Ufer in der Nähe der Stadt und dürfte schon um deshalb den Vorzug vor der anderen, an der Südspitze der den Strom theilenden, der Stadt vis-à-vis liegenden Bazar-Kämpe verdienen, weil sie den Verkehr der überwinternden Schifferfamilien mit der Stadt mit Leichtigkeit ermöglicht. Zur Ausarbeitung der Kostenanschläge für den Hafen ist auch ein Kgl. Baumeister hier eingetroffen. Gutem Vernehmen nach wird die Kommune zu einem Beitrage von 10,000 Rℓ. zum Bau des Hafens aufgefordert werden, ebenso zu einem von 5000 Rℓ. zur Herstellung einer soliden Brücke über den schmalern Stromarm. Die öffentliche Meinung spricht sich entschieden für die Leistung dieser Beihilfe aus, zumal betreffs des Hafens am diesseitigen Ufer, da nicht ohne guten Grund von demselben eine Förderung des kleinen Verkehrs erwartet wird. — Für unser geselliges Leben ist es nicht ohne Bedeutung, daß das Offizier-Korps des hier in Garnison stehenden Kgl. 44. Inf.-Reg. eine Kapelle zusammenziehen läßt. Mit Organisation derselben ist ein Musiker aus Danzig, Herr Ed. v. Weber, dem der Ruf der Tüchtigkeit und Durchbildung in seiner Kunst vorangeht, betraut. Unsere Musikfreunde freuen sich über dieses Ereigniß, da sie in Folge desselben auf derartige höhere musikalische Genüsse hoffen, welche ihnen die Kapelle des Königl. 21. Inf.-Regts., namentlich durch die Symphonie-Soireen, drei Winter hindurch gewährte.

⊛ Deutsch-Eylau, 30. August. Der Herr Handelsminister traf heute Vormittag nach 9 Uhr in Begleitung des Herrn Ober-Präsidenten Eichmann und des Herrn Regierungspräsidenten Graf Eulenburg zur Besichtigung des Kanals hier ein. Vor der Stadt empfingen ihn die Behörden der Stadt, sowie eine Deputation der Stadt Löbau. Nachdem der Herr Bürgermeister Springer Se. Excellenz im Namen der Stadt Eylau begrüßt hatte, stellte er die einzelnen Mitglieder der Löbauer Deputation vor, worauf Herr Bürgermeister Lissewski den Herrn Minister Namens der Stadt Löbau begrüßte, im Laufe der Rede das für unsere Gegend höchstwichtige Project der Thorn-Königsberger Eisenbahn zur Sprache brachte und um Befürwortung dieses Projects bat. Obgleich der Herr Minister keine feste Zusicherung gab, welche die Verwirklichung dieses für die Hebung der Provinz so wichtigen Unternehmens schon für die nächste Zeit hoffen läßt, so anerkannte er doch die hohe Bedeutung des Projects und versicherte, es an einer Befürwortung nicht fehlen zu lassen, sobald die nöthigen Kapitalien zur Ausführung des Werks vorhanden wären. Hierauf nahm Se. Excellenz die Wünsche der Stadt Eylau entgegen. Herr Bürgermeister Springer bat um Verlegung einer Garnison Kavallerie nach Deutsch-Eylau, für welche die Stadt früher unter schweren Opfern die nothwendigen Gebäude hatte errichten lassen. Der Herr Minister versprach, diese Bitte, für welche auch der Herr Graf Eulenburg eintrat, beim Herrn Kriegsminister zu befürworten; hierauf erkundigte er sich nach der Rentabilität und Nutzbarkeit des Kanals; da Herr Springer, wahrscheinlich von der schnellen Wendung, die das Gespräch genommen, überrascht, die Nutzbarkeit des Kanals, die später sehr stark angefochten wurde, mit einem unberechenbaren Vortheil für die Provinz und für die Stadt Deutsch-Eylau in Verbindung brachte, äußerte der Herr Minister, daß der Nachtheil, welchen die Stadt durch Verlust der Garnison erlitten, wahrscheinlich durch den Vortheil der Kanalverbindung aufgehoben werden würde, wenn die Kaserne als Speicher für Waaren-Niederlagen und als Stapelplatz für die geflößten Hölzer benutzt werden könnte.

Gegen die Ausführbarkeit dieses Planes führen wir vorläufig nur an, daß die Frachtversendung auf dem Kanal bis jetzt viel zu klein ist, um solchen großen Raum zu beanspruchen, überdies während 6 bis 7 Monaten jeder Verkehr auf dem Kanal unterbrochen ist und sich die schiefe Ebene erst bewähren soll. Außerdem liegt die Kaserne so hoch über dem Wasserspiegel des Sees, daß sie für eine Waarenniederlage nicht recht geeignet erscheint.

Im Fast'schen Locale, wo ein Frühstück servirt wurde, empfing der Herr Minister die Deputation des Löbauer und Rosenberger Kreises. Herr Rittergutsbes. Kunicke, Landrath des Löbauer Kreises, nahm Gelegenheit, Hrn. v. d. Heydt die Bitte des Löbauer Kreises um Verwirklichung des Eisenbahn-Projects vorzutragen, und erhielt hierauf eine ähnliche Zusicherung, wie die hiesige städtische Deputation. — Herr Gutsbesitzer Schmidt aus Frödenau ergriff noch einmal im Interesse des Eisenbahnprojects das Wort, schilderte die Mangelhaftigkeit unserer Verkehrsstraßen, wobei er die Nutzbarkeit des Kanals in Frage stellte und unsere Provinz als eine stiefmütterlich von dem Staate behandelte bezeichnete, wogegen Herr Ober-Präsident Eichmann etwas eifrig protestirte und auf die vielen für die Culturentwickelung der Provinz höchst wichtigen Unternehmungen hinwies, die in den letzten Jahren ins Leben gerufen worden sind. Wenn darunter auch die Dirschauer Brücke gerechnet wird, so müssen wir doch bekennen, daß ihre Bedeutung weit über die provinziellen Interessen der Provinz reicht und daß dieselbe eine fast rein staatliche ist.

Nachdem Se. Excellenz das Frühstück eingenommen, begab sich dieselbe auf das bereit stehende, festlich geschmückte Dampfboot, das gleich darauf den Hrn. Minister zur Besichtigung eines Bauunternehmens trug, über dessen Nutzbarkeit und Rentabilität die Zeit bald richten wird.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 4. September. Aufgegeben 2 Uhr 28 Minuten.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 58 Minuten.

		Letzt.Crs			Letzt.Crs
Roggen, unverändert			Preuß. Rentenbr.	93 3/4	93 3/4
loco	49 1/2	49 3/4	3½ % Wstpr. Pfdbr.	83 1/8	83 1/8
Herbst	48	48	Ostpr. Pfandbriefe	83 1/4	83 1/4
Frühjahr	46 1/4	46 3/4	Franzosen	125	125 1/2
Spiritus, loco . .	19 1/4	19 1/4	Norddeutsche Bank	—	81
Rüböl, Herbst . .	11 3/4	11 11/12	Nationale	58 3/4	59 1/8
Staatsschuldscheine	86 3/4	86 7/8	Poln. Banknoten .	88 1/4	88 1/4
4½% 56r. Anleihe	100 7/8	101	Petersburg. Wechs.	98	—
5% 59r. Pr. Anl.	105 1/2	105 3/8	Wechselc. London	6. 17 3/8	-

Producten-Märkte.

Danzig, den 4. September. **Bahnpreise.**

Weizen alter, bunter, dunkelglasiger und heller, fein, hochbunt und weiß 125/27—132/34℔ nach Qualität von 100—115/118⅓ Sgr.; frischer hell und feinbunt und möglichst gesund 128/29—130/32℔ von 100—107½ Sgr.; hellbunt ausgewachsener nach Qual. 117/8—125/26℔ v. 70—90 Sgr.
Roggen trockner, schwerer 57—57½ Rℓ. pr. 125℔, feuchter 39/40—47½/50 Sgr. für 110/13—118/19℔.
Hafer frischer bis 29 Sgr.
Erbsen von 61—63/65 Sgr.
Gerste kl. 101℔ sehr schöne 45 Sgr.
Spiritus 19½ Rℓ. pr. 8000 % Tr. bez.

Getreide-Börse. Wetter: gut, wenn auch bewölkt. Wind W.
Der gestrige flaue Londoner Markt beeinflußte auch heute unsern Weizenmarkt insofern, daß die noch ziemlich festen Forderungen für alten Weizen keine Nehmer fanden, dagegen frischer Weizen billiger erlassen werden mußte. Von letzterm wurden aber auch nur 13 Lasten umgesetzt, und nur der Preis von fl. 510 für 123 und 125/26℔ hell aber stark ausgewachsen bekannt geworden.
Roggen in guter Waare mit 57½ Sgr. pr. 125℔ bezahlt, frischer feuchter 113/14℔ brachte 40 Sgr. pr. Scheffel.
1 Last frische weiße Erbsen ist zu fl. 366 verkauft.
Spiritus mit 19½ Rℓ. bezahlt.

Königsberg, 3. Septbr. (K.H.Z.) Wind SW. +13. — **Weizen** unverändert still, hochbunter 124—26℔ 97 Sgr., bunter 123—24℔ 90 bis 93 Sgr., rother 123—33℔ 88—110 Sgr. bez. — **Roggen** fester, loco 116—20—21—24℔ 49—55⅙—55½—59 Sgr. bez., Termine unverändert, 120℔ pr. September und September-Oktober 55 Sgr. Br., 54 Sgr. Gd., 80℔ pr. Frühjahr 56½ Sgr. Br., 55 Sgr. Gd., 120℔ pr. Mai-Juni 54½ Sgr. Br., 53 Sgr. Gd. — **Gerste** angenehm, kleine 99—107℔ 41½—47 Sgr. bez. — **Hafer** behauptet, loco 68—77℔ 27¾ bis 31 Sgr. bez., 50℔ pr. September-Oktober 29½ Sgr. Br., 29 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 31 Sgr. Br., 30 Sgr. Gd. — **Erbsen** weiße Koch- 58 bis 63 Sgr., Futter- 52—57 Sgr. bez. — **Leinsaat** gut zu lassen, mittel 110 bis 114℔ 76—77 Sgr., ordinair 105—106℔ 65 Sgr. bez. — **Kleesaat** rothe 10—12 Rℓ. pr. Ctr., weiße 12 Rℓ. pr. Ctr. bez. — **Timotheum** 7¼ Rℓ. pr. Ctr. bez. — **Leinöl** 10½ Rℓ. Br. — **Rüböl** 12⅓ Rℓ. Br., 12¼ Rℓ. pr. Ctr. bez.

Spiritus den 3. September loco gemacht 20⅔ Rℓ. mit Faß in kleinen Posten; loco Verkäufer 20⅓ Rℓ. und Käufer 19⅔ Rℓ. ohne Faß; loco Verkäufer 21⅓ Rℓ. und Käufer 20½ Rℓ. mit Faß; pr. September Verkäufer 21 Rℓ. und Käufer 20½ Rℓ. mit Faß; pr. Oktober Verkäufer 21⅓ Rℓ. und Käufer 20⅔ Rℓ. mit Faß; pr. Frühjahr gemacht 21⅔ Rℓ., Verkäufer 22 Rℓ. und Käufer 21½ Rℓ. mit Faß. Alles pr. 8000 % Tr.

Stettin, 3. September. (Ostsee-Ztg.) An der Börse: **Weizen** flau und niedriger, loco gelber pr. 85℔ 81 — 85 Rℓ. bez., 85℔ gelber pr. September-October 86½ Rℓ. Br. und Gd., pr. Oktober-November 85 Rℓ. Br., pr. Frühjahr 82, 81½ Rℓ. bez. und Gd., 82 Br. — **Roggen** weichend loco pr. 77℔ 46¼ 46½ Rℓ. bez., 77℔ pr. September-Oktober 45¾, ½ Rℓ. bez., pr. Oktober-November 44½ Rℓ. Gd., pr. Frühjahr 45½ Rℓ. Br., 45 Gd. — **Gerste** Oderbruch, pr. 70℔ 45½—46 Rℓ. Gd. — **Hafer** loco pr. 50℔ 25—26 Rℓ. bez., 47/50℔ pr. Frühjahr 42¼ Rℓ. bez.

Rüböl schließt fester, loco 12⅙ Rℓ. Br., 12 1/12 Rℓ. bez., pr. September-October 12 1/12, 1/6 Rℓ. bez., pr. October-November 12⅓ Rℓ. bez. und Br., pr. April-Mai 13 Rℓ. Br., 12¾ Rℓ. Gd. — **Leinöl** loco incl. Faß 11 Rℓ. bez. und Br. — **Baumöl,** Genueser 19⅓, 5/12 Rℓ. trans. bez.

Spiritus unverändert, loco ohne Faß 18½ Rℓ. nominell, pr. September 18¼ Rℓ. bez. und Gd., pr. September-Oktober 18⅙ Rℓ. Br., 18 Gd., pr. October-November 17 7/12 Rℓ. Br., ½ Gd., pr. Frühjahr 18¼ Rℓ. bez., 18⅓ Br., ¼ Gd.

Hering, Schottischer crown und full Brand auf Lieferung schwimmend 11¼ Rℓ. trans. bez., do. Firth of Forth-Abladung 11 Rℓ. trans. bez., ungestempelter loco 11 1/6 Rℓ. trans. bez., Ihlen 8⅝ Rℓ. trans. bez.

Berlin, 3. September. Wind: Nord. Barometer: 28³. Thermometer: 15° +. Witterung: schön.

Weizen pr. 25 Scheffel loco 80—91 Rℓ. nach Qualität. — **Roggen** pr. 2000℔ loco 49½ — 50½ Rℓ., do. September 48⅝—48¼ Rℓ. bez. und Gd., 48½ Br., September-Oktober 48⅜ — 48 Rℓ. bez., Br. und Gd., October-November 47⅞—47½ Rℓ. bez., Br. und Gd., November-Dezember 47⅜ — 47 Rℓ. bez. und Gd., 47¼ Rℓ. Br., pr. Frühjahr 47—46½—47¾ Rℓ. bez. und Br., 46½ Gd. — **Gerste** pr. 25 Scheffel große 42—48 Rℓ. — **Hafer** loco 24 — 30 Rℓ., pr. 1200℔ September 26 Rℓ. Br., do. September-Oktober 25½ Rℓ. Br., do. Oktober-November 25½ Rℓ. bez., do. November-Dezember 25½ Rℓ. bez., pr. Frühjahr 25 Rℓ. bez., 25¼ Br.

Rüböl pr. 100℔ ohne Faß loco 11 11/12 Rℓ. Br., September 11⅚ — 11 11/12 — 11⅚ Rℓ. bez., Br. und Gd., September-October 11 5/6 — 11 11/12 — 11 5/6 Rℓ. bez., Br. und Gd., October-November 12 Rℓ. bez. und Br., 11 11/12 Gd., November-Dezember 12⅛ Rℓ. bez. und Gd., 12 1/6 Br., Dezember-Januar 12⅓ Rℓ. Br., 12¼ Rℓ. Gd., pr. Frühjahr 12⅓—12 5/12—12⅜ Rℓ. bez., Br. und Gd. — **Leinöl** pr. 100 Pfund ohne Faß loco 11¼ Rℓ.

Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 19¼ Rℓ. bez., September 18 5/6—18⅞ Rℓ. bez. und Gd., 19 Br., do. September-Oktober 18¾—18 7/12 Rℓ. bez. und Gd., 18⅔ Rℓ. Br., do. Oktober-November 18—17¾—17⅚ Rℓ. bez. und Br., 17¾ Rℓ. Gd., do. November-Dezember 17⅚ — 17⅝ Rℓ. bez. und Gd., 17¾ Br. do. Dezember-Januar 17⅚—17⅝ Rℓ. bez. und Gd., 17¾ Br., April-Mai 18⅝ — 18½ Rℓ. bez. und Gd., 18⅝ Rℓ. Br.

Mehl unverändert. Wir notiren für: **Weizenmehl** Nro. 0. 5½—5 5/6, Nro. 0. und 1. 5—5 7/12 Rℓ. — **Roggenmehl** Nr. 0. 3 7/12—3⅚. Nro. 0. und 1. 3¾—3½ Rℓ.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 3. September. Wind NW. z. W.

Gesegelt:

H. N. Dreiö,	Emanuel,	Kragerö,	Getreide.

Retour eingekommen:
C. Lange, Carl. — J. H. Parow, Heinrich.

Angekommen:

A. Röhl,	Albert Friedrich,	Fowey,	Ballast.
A. Niemela,	Totuus,	Frederikshamm,	—

Den 4. September. Wind W.

T. Salvesen,	Utne,	Brewick,	Ballast.
F. Rathke,	Rapid,	Sunderland,	Kohlen.
J. A. Petersen,	Soblomsten,	Farsund,	Ballast.
W. Gumm,	Trio,	Wick,	Hering.
P. Brödersen,	Holsatia,	Nystad,	Ballast.
P. H. Weidemann,	Agnes,	Belfast,	—
C. Spalding,	Arminius,	Swinemünde,	—
J. S. Kraeft,	Apollo,	—	Mauersteine.
C. Wilhelmsen,	Admiral,	Honjesund,	Hering.
F. Larsen,	Emanuel,	Lybster,	—
R. Danielsen,	Haabet,	Farsund,	Ballast.
B. T. Viereck,	Cecilie Maria,	Cappeln,	—
U. J. Alberts,	Hosiana,	Flensburg,	—
H. Grube,	Fädrens Minde,	Marstall,	—
A. D. Katt,	drei Gebrüder,	Flensburg,	—
C. Jörns,	Franz de Paul Amersin,	Swinemünde,	—
B. Pedersen,	Speculation,	Antwerpen,	—
S. M. Fäcks,	Bernhardine,	Stockholm,	Eisen.
J. Thosmählen,	gute Hoffnung,	Bremen,	Thon.
A. Trönsegaard,	Familien,	Dünkirchen,	Ballast.
C. F. Riemer,	Lina,	Swinemünde,	—

Im Ankommen:
4 Schiffe.

Thorn, den 3. September. Wasserstand 1′ 1″.

Stromauf:

Steyer, Baranowski u. A. Ackermann, Fr. Böhm u. Co., Danzig, Warschau, Heringe.
Habermann, Schilka u. Co., Danzig, Warschau, Cement.
Trötschner u. Bär, Pape, Danzig, Warschau, Kohlen.
J. Antrik, Riemeck u. Co., — — —
Greiser, P. Meißner, Rachotzki, Witt, Engelhardt, Rudnicki, C. Steller, Dropiewski, Kwialkowski, L. Zander, Depka u. J. Ossowski, A. Makowski, Danzig, Warschau, Schienen.
C. Pritzlaw, L. Grasnik, C. Schönberg, F. Dreher u. C. Rothenbücher, B. Töplitz, Danzig, Warschau, Eisenwaare.
C. Dembicki, diverse, Danzig, Warschau, Gut, Soda n. Harz.
Malitz, diverse, Berlin, Warschau, Gut.
G. Krüger, diverse, Danzig, Warschau, Soda u. Harz.
Saß, diverse, Stettin, Warschau, Blauholz u. Baumwolle.
C. Buchholz, A. Kirstein, Berlin, Nieszawa, Kalksteine.
P. Szachowski, B. Töplitz, Danzig, Warschau, Schwefel.
Thieme, Dühmert u. Büscher, L. M. Cohn, Magdeburg, Warschau, Blei.

Fonds-Börse.

Berlin, 3. September.

Berlin-Anh.E.-A. 115½ B 114½ G.	Staatsanl. 56 101¼ B. 100¾ G.
Berlin-Hamb. 110½ B. 109½ G.	do. 53 95 B. 94½ G.
Berlin Potsd.-Mgd. — B. 131 G.	Staatsschuldsch. 87⅛ B. 86⅝ G
Berlin-Stett. Pr.-O. 101¼ B. — G	Staats-Pr.-Anl. 116¾ B. 115¾ G.
do. II. Em. 86½ B. 86 G.	Ostpreuss. Pfandbr. — B. 83 G
do. III. Em. 86 B. — G.	Pommersche 3½ % do. 87¾ B. 87¼ G.
Oberschl. Litt. A. u. C. — B. — G.	Posensche do. 4% — B. 100¾ G.
do. Litt. B. 116¼ B. 115¼ G.	do. do. neue, — B. 93¼ G.
Oesterr.-Frz.-Stb. 126 B. 125 G.	Westpr. do. 3½ % 83⅜ B. 82⅞ G.
Insk. b. Stgl. 5. A. 93¾ B. — G.	do. 4 % 92¼ B. 91¾ G.
do. 6. A. 103 B. 103¼ G	Pomm. Rentenbr. 94¾ B. 94¼ G
Russ.-Poln.Sch.-Obl. 84½ B. 83½ G.	Posensche do. 93½ B. 93 G.
Cert. Litt. A. 300 fl. 93½ B. — G.	Preuss. do. 94¼ B. 93¾ G.
do. Litt. B. 200 fl. — B. 22¼ G.	Preuss. Bank-Anth. 129¼ B. 128¼ G.
Pfdbr. i. S.-R. — B. 87 G.	Danziger Privatb. 84 B. — G.
Part.-Obl. 500 fl. 91¾ B. 90¾ G	Königsberger do — B. 83½ G.
Freiw. Anl. 100⅞ B. 100⅜ G.	Posener do. 79 B. — G.
5% Staatsanl. v. 59. — B. — G	Disc.-Comm.-Anth. 82 B. 81 G
Staatsanl. 50/52/54/55/57 101¼ B — G	Ausl. Goldm. a 5 Rℓ. 109 B 108½ G

Wechsel-Cours. Amsterdam kurz 142⅛ B., 141⅞ G., do. do. 2 Mon. 141⅜ B., 141⅛ G. Hamburg kurz — B., 150⅛ G., do. do. 2 Mon. — B., 149¾ G. London 3 Mon. 6 17⅜ B. 6 17⅛ G. Paris 2 Mon. — B., 78⅝ G. Wien, österreichische Währ. 8 Tage 76⅛ B., 75⅞ G. Petersburg 3 W. 98⅜ B., 98⅛ G., Warschau, 90 SR. 8 T. 88⅜ B., — G. Bremen 100 Thlr. G. 8 T. — B. 108⅛ G.

Königsberg, 3. Septbr. Dukaten — B. 94 G. Silber fein, pr. Pfd. für 30 Pfd. u. darüber — B. tr. 29⅔ G. ½ Imperial 163 B. — G. Poln. kling. Cour. — B. 90½ G. S.-R. in Bankn. 29 7/24 B. 29 7/24 G. Ostpr. Pfandbr. 4pCt. 91⅜ B. 91 G. do. do. 3½pCt. 83¼ B. 83 G. do. v. 200 Thlr. u. darunter 83¼ B. 83 G. Königsberger Stadt-Obl. 3½pCt. — B. 77 G. Brau-Obligat. 4pCt. — B. 77 G. Brau-Obl. unverzinsbare — B. 40 G. Kgsbr. Privat-Bank 4pCt. — B. 84 G. Staatsschuldscheine 3½pCt. 87 B. 86½ G. do. kleine 87½ B. — G. Preuß. Rentenbr. 4pCt., — B. 93½ G. do. kl. 4pCt. — B. 94½ G. Staats-Anleihe v. 59 5pCt. 105½ B. 105 G. Staats-Anleihe v. 50—56 101 B. — G. Neue Prämien-Anleihe 3½pCt. 116¾ B. — G. Kreis-Obligationen 5pCt. — B. 97¼ G. Kgsb. Hafenbau-Obl. 5pCt. 101 B. — G. Memeler do. do. 5pCt. 98 B. — G. do. Stadtobligationen 91 Br. — G. — **Wechsel-Course.** London 3 M. 197⅝. Amsterdam 71 T. 101¼. Hamburg 9 W. 44¾. Berlin 2 M. 99⅓. 3 M. 99.

Bei meiner Abreise von Danzig sage ich allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Danzig, den 4. September 1860.

Johannes Dachs,
Schriftsetzer.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Löbau,

den 21. April 1860. [8478]

Das in Rumian unter Nr. 3 der Hypothekenbezeichnung belegene, auf den Namen des Mühlenbesitzers Carl Eduard Dewitz und dessen Ehefrau Mathilde, geborne Maas eingetragene Mühlengrundstück, welches gegenwärtig sich im Besitze des Mühlenbesitzers Hilgendorff befindet, abgeschätzt auf 11,666 Rf. 20 Sg., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 23. November cr.,

Vormittags von 11 Uhr ab, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich, bei Vermeidung der Präclusion, spätestens in diesem Termine zu melden.

Folgende, dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger:

a) die Wittwe Mederska, Elisabeth, geborne Wisniewska,
b) die Erben der verehelichten Einsasse Roszewicz Justine, geborne Wisniewska,
c) der Adam Wisniewski,
d) der Altsitzer Ignatz Wisniewski oder dessen Erben,
e) die Johann und Catharina Behrendtschen Eheleute oder deren Erben,

werden hiezu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Nothwendiger Verkauf. [8416]

Das im Dorfe Prützenwalde, Kreis Schlochau, belegene, dem Besitzer Friedrich Peters gehörige Ackergut Prützenwalde Nro. 21, abgeschätzt auf 6117 Thlr. 15 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

16. November 1860,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Pr.-Friedland, den 26. April 1860.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Die Königl. Provinzial-Gewerbeschule zu Danzig

eröffnet ihren neuen Cursus **Donnerstag, den 4. October,** mit der Prüfung der neu Eintretenden.

Die Unterrichts-Gegenstände in beiden Klassen sind: Mathematik, Mechanik, Maschinenlehre, mechanische und chemische Technologie, Physik, Chemie, Mineralogie, Baukonstruktionslehre, Bau-, Maschinen- und Freihandzeichnen, Modelliren.

Die Anstalt gewährt theoretisch-praktische Ausbildung künftigen Gewerbetreibenden (Mechaniker, Maschinenbauer, Mühlenbauer, Maurer- und Zimmermeister, Schlosser, Tischler, Chemiker, Bleicher, Färber, Brauer, Gerber, Destillateure, Töpfer, Former und Gießer, Werkführer von Fabriken u. s. w.), so wie Vorbildung solchen, welche sich im Kön. Gewerbe-Institute oder in den betreffenden Lehranstalten zu eigentlichen Fabriktechnikern, zu Privat-Baumeistern, Hüttenleuten, Bergbeamten, Landwirthen, Schiffs-Baumeistern u. s. w. ausbilden wollen.

Die Chemiker werden, wenn sie eine gute Vorbildung erworben haben, im Laboratorium praktisch beschäftigt.

Die Aufnahme in die untere Klasse ist an folgende Bedingungen geknüpft:

1. daß der Aufzunehmende mindestens 14 Jahre alt und confirmirt sei;
2. daß er nicht bloß geläufig lesen, sondern auch durch Lesen eines seinem Gesichtskreise entsprechenden Buches sich unterrichten könne;
3. daß er Deutsch ohne grobe orthographische Fehler zu schreiben verstehe und eine leserliche Handschrift besitze;
4. daß er mit ganzen Zahlen und gewöhnlichen Brüchen geläufig rechnen könne und ihm die Anwendung dieser Rechnungen auf die gewöhnlichen Aufgaben bekannt sei.

Die Kenntnisse, welche ein einfacher Elementar-Unterricht gewährt, und das Alter von 14 Jahren haben sich in den meisten Fällen für die Anstrengungen des Unterrichts als unzureichend erwiesen, weswegen eine längere praktische Beschäftigung, ein reiferes Alter und die daraus entspringende erste Willenskraft den Mangel allgemein wissenschaftlicher Bildung auszugleichen vermag.

Der Uebergang in die obere Klasse findet auf Grund einer sorgfältigen Prüfung Statt, in welcher die Kenntniß der Planimetrie, der Algebra bis zur Lehre von den Wurzeln und Gleichungen ersten Grades einschließlich, so wie des ganzen Gebietes der Physik und anorganischen Chemie gefordert wird.

Schüler von anderen Lehranstalten können auf Grund der durch dieselbe Prüfung nachgewiesenen Reife unmittelbar zur oberen Klasse zugelassen werden.

Das durch die Maturitätsprüfung erworbene Zeugniß der Reife berechtigt:

1. Zum Eintritt in das Königliche Gewerbe-Institut zu Berlin,
2. zum Eintritt als Einjährig-Freiwilliger in die Armee, und begründet
3. den Erlaß des mündlichen Theils der Prüfung für Bauhandwerker.

Der Cursus in jeder von beiden Klassen dauert ein Jahr. Das Schulgeld beträgt 12 Thlr. jährlich.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete in seiner Wohnung, Almodengasse Nr. 2, an.

Danzig, den 3. September 1860.

Dr. Grabo, Direktor.

Ziehung **1. October.** **200,000 Gulden Haupt-Gewinn** Ziehung **1. October.**

der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Gewinne des Anlehens sind: fl. 250,000, fl. 200,000, fl. 150,000, fl. 40,000, fl. 30,000, fl. 20,000, fl. 15,000, fl. 5000, fl. 1000 rc. Diese sicher gewinnenden Loose (geringster Gewinn 125 fl.) erleiden keinen Abzug bei der Gewinn-Auszahlung und werden von den Unterzeichneten aufs billigste geliefert; schon gegen Einsendung von **3 Thlrn.** kann ein solches unter den bei uns zu erfahrenden Bedingungen erlangt werden, sowie 4 Stück für **9 Thlr.** Auch können wir den resp. Betrag durch Postvorschuß entnehmen. — Pläne u. Ziehungslisten sowie jede weitere Aufklärung gratis.

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effecten-Geschäft
in **Frankfurt** a/**M.,** Zeil 33.

Die allgemeine Obst- und Gemüse-Ausstellung in Berlin betreffend.

Der Danziger Gartenbau-Verein beabsichtigt zu der Obst- und Gemüse-Ausstellung in Berlin, welche im Kroll'schen Lokale vom 29. September c. abstattfindet, eine möglichst reiche Sendung, welche die Garten-Produkte von Danzig und Umgegend repräsentirt, nach Berlin abgehen zu lassen und fordert zu dem Zwecke die Obst- und Gemüse-Züchter auf, ihre reichhaltigen Sammlungen zu überweisen, damit dieselben geordnet und gemeinschaftlich verpackt nach Berlin zur Ausstellung übermittelt werden können.

Unterzeichnete bitten um portofreie Einsendung solcher Produkte an den Schatzmeister des Vereins, Herrn Rotzoll, Wollwebergasse Nr. 10, bis spätestens den 24. September, besonders:

1) Proben von möglichst ausgezeichneten Obstsorten, als: Aepfel, Birnen, Weintrauben, Nußarten rc. mit Angabe des systematischen oder provinziellen Namens, der Reifzeit, ob Herbst- oder Winterobst. Von jeder Art werden womöglich 4 bis 6 fehlerfreie Früchte gewünscht.
2) Proben von ausgezeichneten Gemüsen aller Art.

Der Danziger Gartenbau-Verein wird die **portofreie** Uebersendung nach Berlin von Danzig ab übernehmen, wo möglich für die Ermittelung des richtigen Namens der eingesandten Produkte Sorge tragen und dieselben den resp. Einsendern bekannt machen, wogegen der Verein die freie Disposition über die eingesandten Produkte sich vorbehalten muß.

Das Comité für die Gartenbau-Ausstellung zu Berlin.

G. Schondorff. A. Rathke.

Für Jäger und Jagdliebhaber. [129]

In unserem Verlage sind erschienen und bei

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung, Langgasse 78 vorräthig:

Wilhelm Bornemann's humoristische Jagdgedichte.

Min.-Ausgabe geheft. Preis 1 Rf., eleg. geb. Preis 1 Rf. 15 Sg.

Kgl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker), Berlin.

Gesang-Unterricht.

Anmeldungen nehme ich täglich von 9 bis 10 Uhr Morgens und von 3 bis 4 Uhr Nachmittags entgegen.

[196] **J. Duban,** Gesanglehrer, Langgasse 35, 2 Tr.

מחזור מכל השנה

Geb. Partiepreis 12 Sg. durch
Dr. M. Freystadt, Königsberg.

Probsteier Saatroggen.

Direct aus der Probstei beziehe ich Saat-Roggen und bitte um baldige Bestellungen.

Benjamin Bernstein.

Auktion mit Weizenausharffel.

Mittwoch, den 5. September 1860, Vormittags 10 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler im **Gehrt-Speicher** in öffentlicher Auktion an den Meistbietenden verkaufen:

circa 10 Lasten Weizenausharffel.

165 **Rottenburg. Mellien.**

---

250 neue oder gut erhaltene alte **Fliesen** werden gekauft **Langgarten Nr. 21.** [219]

Fabrik-Geschäfts-Verkauf.

Ein hiesiges **recht einträgl. Fabrikgeschäft,** das bei einem nur mäßig klein. Betriebskapital wöchentlich an 20 Rf. reinen Gewinn bringt, soll mit allen Utensilien und Vorräthen **für 900 tlr., bei 5- bis 600 tlr.** Anzahl., Umstände halber sofort verkauft werden durch's Agenturcomt. Fraueng. 48.

Sehr vortheilhaft. Gutsverkauf.

Ein köllmisches Gut, im Osteroder Kreise belegen, von 7 Hufen kulmisch, mit gutem Acker- und Wiesenland, neuen Gebäuden und schönem herrschaftlichen Wohnhause, soll mit vollem Einschnitt unter den günstigsten Bedingungen bei einer Anzahlung von 6000 Rf. verkauft werden.

Wer Auskunft giebt, erfährt man in der Expedition der Danziger Zeitung. [216]

Zum bevorstehenden Quartals-Wechsel empfehle ich mein **concession. Comtoir zur Engagements-Vermittelung von Hausofficianten.**

Insbesondere finden Wirthschaftsbeamte, Handlungscommis, Hauslehrer, Gouvernanten, Kellner, Köche, Wirthinnen rc. in der Regel sehr bald vortheilhafte Engagements.

Provisions-Bedingungen sind: 10 Sgr. für die Aufnahmetabelle und 2 % des ersten Jahrgehaltes bei Antritt des Engagements.

9770 **Eduard Berger, Bromberg.**

Ein hiesiger Lehrer sucht sogleich od. zum 1. October eine **Hauslehrerstelle.** Gef. Adressen sub Z. 65 in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

Der Verkauf der Doppelgummischuhe, für Damen à Paar 25 sgr., für Herren à Paar 1 tlr. 5 sgr., wird nur noch bis Mittwoch stattfinden bei

Alex. Sachs aus **Berlin** und **Cöln a. R.** im Hause des Kaufmanns Herrn **S. Baum,** Langgasse Nr. 45, 1 Treppe. [97]

Deutsche National-Lotterie

zum Besten der Schillerstiftung.

Die Gewinne bestehen aus Geschenken deutscher Fürsten und Gönner dieses Unternehmens.

Hauptgewinn: Ein Gartenhaus mit Gartengrundstück.

Jedes Loos kostet 1 Thaler Pr. Cour.

Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thlr. Werth hat.

Loose, deren bis jetzt **circa 600,000** Stück abgesetzt wurden, sind vorräthig in der **Expedition der Danziger Zeitung.**

Um Rückfracht zu ersparen

gänzlicher Ausverkauf von schwerseid. Regenschirmen, Regenschirmen von engl. Leder und Zeugregenschirmen bei

Alex. Sachs aus Berlin u. Cöln a. R., im Hause des Kaufmanns Hrn. **S. Baum,** Langgasse Nro. 45, 1 Treppe hoch.

Schützenhaus-Saal.

Heute Dienstag, den 4. September:

Abschiedsconcert d. Tyroler Sängergesellschaft a. Insbruck

(9 Personen).

Entree 2½ Sg. pro Person. — Kinder die Hälfte. — Anfang 7½ Uhr.

Anerkannt vorzügl. Portland-Cement in richtigen ganzen Tonnen, wird zu billigen Preisen verkauft. Näheres im Comptoir von [9756]

C. J. Rokicki jun., gr. Gerbergasse 11

Ein im Getreidegeschäft routinirter und im Versicherungs-Fach erfahrener junger Mann, der auch mit der doppelten italienischen Buchführung vertraut ist, sucht zur Erweiterung seiner Kenntnisse ein baldiges Engagement. Gefällige Adressen unter **C. F.** in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

Placement.

Gouvernanten, Gesellschafterinnen, fr. Bonnen, Vorsteherinnen des Hauswesens und Wirthinnen für Stadt und Land, die gute Atteste aufzuweisen haben, finden vortheilhafte Engagements durch das **Erkundigungs- und Nachweisungs-Büreau** in Königsberg i. Pr., Mühlenberg Nr. 6, bei

Florentine Priew,

[189] **geb. Schenk.**

Ein Agent wird gesucht

für eine preußische renommirte Lebensversicherungs-Gesellschaft. Adressen mit Angabe der näheren Verhältnisse werden unter H. G. an die Expedition d. Zeitung erbeten. [193]

Heiraths-Gesuch.

Ein junger, den gebildeten und vermögenden Ständen angehörender Mann, von einnehmender Persönlichkeit, beabsichtigt sich zu verheirathen; in gänzlicher Ermangelung von Damenbekanntschaften wünscht er auf diesem Wege die Bekanntschaft einer jungen Dame zu machen, welche mit einem angenehmen Aeußeren ein edles und gutes Herz verbindet, um dieselbe, wenn sich eine gegenseitige Neigung findet, zu heirathen. Junge Damen oder Wittwen aus nicht unvermögender Familie, welche geneigt sind auf dieses ernst gemeinte Gesuch zu reflektiren, wollen gefälligst ihre Adressen unter sub V. A. 32. poste restante Lauenburg Hinter-Pommern senden, und wird Diskretion zugesichert; auf Verlangen die Adressen zurückgesandt. [217]

Stickerei-Muster

auf Unterröcken, Taschentücher, Chemisettes, Westen, Käpsel rc., in engl., Ketten- u. Stielstich, auf Tuch und Wäsche, werden sauber aufgezeichnet **Baumgartschegasse Nro. 26, 1 Treppe, nach vorne.**

Fracht-Anzeige.

Schiffer **Heinrich Siebert** ladet nach **Berlin,** Schiffer **David Faak** ladet nach **Elbing.** Anmeldungen von Gütern werden baldigst erbeten Schäferei Nr. 15. [221]

Danzig, den 4. September 1860.

Adolph Janzen,
Frachtbestätiger.

CIRCUS CARRÉ.

Heute Dienstag, den 4. September:

Zum 3. Male:

Great Steeple-Chase,

oder:

Das englische Jagdrennen mit Hindernissen.

Anfang 7 Uhr. — Das Nähere die Anschlagezettel.

Eisenbahn-Fahrplan für Danzig.

Abfahrt:		Ankunft:	
Nach Berlin . .	5 U. 5 M. Mg.	Von Königsbg.	8 U. 16 M. Mg.
- Königsbg.	9 - 14 - -	- Berlin . .	11 - 15 - Vm,
- do.	3 - 4 - Nm.	- Königsbg.	2 - 22 - Nm.
- Berlin . .	5 - 25 - -	- do.	7 - 18 - Ab.
- Königsbg	8 - 26 - Ab	- Berlin . .	11 - 58 - -

Angekommene Fremde.

Am 4. Septbr.

Englisches Haus: Rittergutsbes. v. Höpfner nebst Familie a. Sassen, Dr. phil. Gehring a. Königsberg, Kaufl. Nebendahl a. St. Petersburg, Baumritter a. Warschau, Eschenhagen a. Düren, Abegg a. Elbing, Kleinicke a. Berlin.

Hôtel de Berlin: Kaufl. Böllermann a. Saalfeld, Unruh a. Berlin, Thomas a. Stettin, Rittergutsbes. Carleb a. Gaja, Fabrikant Delembar a. Rotterdam.

Hôtel de Thorn: Justiz-Rath Hewelke nebst Fam. a. Marienburg, Oberstlieutenant a. D. Hewelke a. Rittergutsbes. Hewelke nebst Fam. a. Warczenko, Rittergutsbes. Hewelke nebst Familie a. Lesniau, Hell a. Zeran, Kaufl. Remde a. Weißensee, Gutsbesitzer Neumann u. Dyck a. Marienburg, Seifersohn a. Lautenburg.

Schmelzer's Hotel: Kaufl. Mobius a. Berlin, Geride a. Hannover, Lieut. Lüders a. Stockholm, Falbrik. Wibleben a. Leipzig.

Walter's Hotel: Professor Giesebrecht nebst Fam. a. Königsberg, Reg.-Rath Arnold a. Naumburg, Rittergutsbes. Timme a. Neftempohl Kaufl. Förster a. Fürstenwalde, Starkmann a. Leipzig, Bernicke a. Königsberg, Kronmeyer a. Breslau, Jacobsohn a. Berent, Agent Franke a. Wollstein, Frau Stenz, Kirchner a. Stettin.

Hôtel de Stolp: Kaufl. Rabau a. Carthaus, Petebrüg a. Lauenburg, Heger a. Leinefelde, Besitzer Amort a. Carthaus, Töpfermstr. Hellwig a. Lauenburg, Oeconom Hardtke a. Pr. Stargardt, Köllner Nitt a. Königsberg.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

Sept.	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Linien	Therm. im Freien n. R.	Wind und Wetter.
3	4	337,14	12,4	WNW. stark; hell und wolkig.
4	9	337,86	11,8	W. frisch; do. do.
	12	337,73	13,3	W. frisch; do. do.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.